



Radfahrkreis

Klaus Jakusch
Tel. 05208-8460 – E-Mail k.jakusch@t-online.de
Reinhard Leimkühler
Tel. 05208 219 - E-Mail: r.leimkuehler@gmx.de

<http://www.netzwerk-leopoldshoehe.de/html/radfahrkreis.html>

Fahrt des Netzwerks Leopoldshöhe in das Land der weißen Berge.

Vom 16. bis 21 September 2018 besuchten wir bei schönstem Wetter die Highlights im Biosphärenreservat Rhön. Was früher Zonenrandgebiet hieß, ist heute ein Wandergebiet im Dreiländereck von Thüringen, Hessen und Bayern.

Schon am Tag der Anreise lockte uns der Hausberg unseres „Keltenhotels“ mit seiner Vergangenheit als Mittelpunkt einer Keltensiedlung. Einige von uns schafften den Aufstieg zum 630m hohen Gipfel, der mit einem Keltenkreuz markiert ist und wurden mit einer atemberaubenden Sicht über die Rhön belohnt.

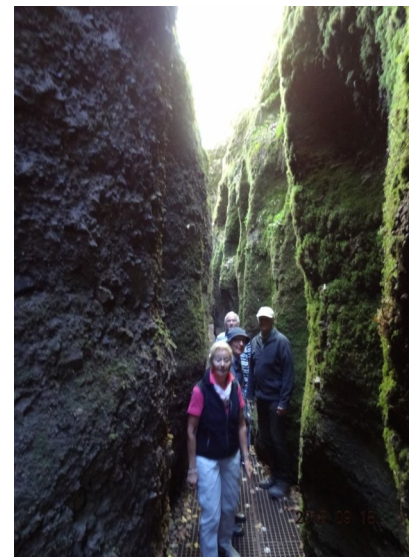


Am Montag hatten wir Gelegenheit uns mit der Geschichte der deutsch-deutschen Grenze zu beschäftigen. Hier zwischen dem heutigen Hessen und Thüringen verlief die stark gesicherte Grenze. An der Gedenkstätte Point Alpha wurden Stücke der Grenze erhalten oder rekonstruiert. Die Grenzanlagen und die dazugehörige Ausstellung vermittelten einen tiefen Eindruck darüber welchen Gefahren sich Flüchtlinge aus der damaligen DDR ausgesetzt haben und warum so viele beim Fluchtversuch starben. Zeitzeugen konnten befragt werden und gaben uns einen Einblick in das Leben mit der

Grenze.

Die Wanderung des nächsten Tages durch die Drachenschlucht von Marienthal bis zum Jagdschloss „Hohe Sonne“ war ein Genuss für uns Wanderer. Diese wild romantische Klamm mit ihren moosbewachsenen Felsen durchwanderten wir auf schmalen Pfaden, mal auf Gitterstegen mit dem rauschenden Bach unter den Füßen, mal auf Holzplanken, um dann eine Treppe hinauf zur „Hohen Sonne“ zu gelangen.

Tann, das aus der Umklammerung der Grenze erlöste nordhessische Städtchen war danach Ziel unserer Fahrt. Eine Stadtführerin in mittelalterlicher Tracht zeigte uns ihre Stadt und erzählte uns die Geschichte, die eng verbunden ist mit dem Wirken der Freiherren von und zu der Tann. Nach der Besichtigung des Naturkundemuseums beschlossen wir den Tag mit üppigen Essen im Hotel.





Radfahrkreis

Klaus Jakusch
Tel. 05208-8460 – E-Mail k.jakusch@t-online.de
Reinhard Leimkühler
Tel. 05208 219 - E-Mail: r.leimkuehler@gmx.de

<http://www.netzwerk-leopoldshoehe.de/html/radfahrkreis.html>



Am Mittwoch fuhren wir zur 530 m hohen Steinsalzhalde des Kalibergbaus, die wir natürlich auch bestiegen. Von dort oben war eine atemberaubende Rundumsicht möglich. Bei sachkundiger Führung erfuhren wir viel über den schon 100 Jahre dauernden Kali Bergbau und deren aktuellen Problemen mit den strenger werdenden Umweltauflagen.

An diesem Tag stand auch das Besucherbergwerk Merkers auf dem Programm. Der noch betriebsbereite Förderkorb brachte uns in eine Tiefe von 500m. Von dort aus ging es mit Grubenfahrzeugen auf eine 22km lange Stollenfahrt bis in 800m Tiefe. Die 2 bis 3m dicke Kaliflötze konnte man deutlich vom übrigen Steinsalz unterscheiden. Da noch alles an Maschinen im Berg ist was dort einmal hineingebracht wurde, konnten wir an Originalen sehen wie sich die Abbautechnik über die letzten 100 Jahre entwickelt hat. Heute werden in ausgewählten Bereichen untertage Musik und Sport Events veranstaltet. Mit dem Förderturm und den Grubenfahrzeugen dauert es 1,5 Stunden bis 1400 Gäste am Veranstaltungsort sind.



Radfahrkreis

Klaus Jakusch
Tel. 05208-8460 – E-Mail k.jakusch@t-online.de
Reinhard Leimkühler
Tel. 05208 219 - E-Mail: r.leimkuehler@gmx.de

<http://www.netzwerk-leopoldshoehe.de/html/radfahrkreis.html>

Die große Rhönrundfahrt am Donnerstag führte uns zuerst einmal am Dreiländereck vorbei und der Ulster folgend Richtung Süden. Von Ferne bewunderten wir die aufgereihten Basaltberge des hessischen Kegelspiels die hier als Lava die Steinsalzschieben durchbrochen haben. Angekommen am „Schwarzen Moor“ wanderten wir über Holzstege durch das Hochmoor. Wegen der Trockenheit gab es nur noch wenige für dieses Moor typische Wasserflächen. Aber einige schwarze Löcher neben den Holzstegen ließen die Gefährlichkeit des Moores erkennen. Weiter ging es zum Kloster Kreuzberg in Bayern. Wir kraxelten die steilen Treppen hinauf zu den drei Kreuzen der Golgatha-Gruppe auf dem heiligen Berg der Franken. Die Klostergastronomie am Fuße der Treppe sorgte für kühle Getränke an diesem warmen Tag. Abschließend besuchten wir noch den früheren Horchposten gegen Osten, die 950 m hohe Wasserkuppe mit der markanten Radomkuppel. Heute wird die Wasserkuppe auch der heilige Berg der Segelflieger genannt.

Beim gemütlichen Zusammensein wurde die geplante Tour 2019 vorgestellt. Wir freuen uns schon jetzt auf die Reise im nächsten Jahr.